

LEITFADEN FÜR REZENSENTEN

„Eine Rezension ist keine Buchvorstellung, keine pure Wiedergabe seines Inhalts, sondern differenziert sich von diesen durch die eingehende Analyse des Werkes. In jedem Falle sollte eine Rezension den Leser über die Qualitäten eines Buches, Inhalt, Themen, Struktur und Aufbau informieren. Eine adäquate Darstellung der gebotenen Leistungen ist eine Frage der Fairness“ (Univ.Ass. Mag. Dr. Wolfram Manzenreiter).

I. Hilfreiche Informationsquellen vor der Lektüre:

- Das **Vorwort**: Hier finden sich oft wertvolle Informationen über die Entstehungsgeschichte eines Buches, aber auch über Fragestellung und Zielsetzung, die der Autor verfolgt. Eine Bewertung des Buches wird hierdurch möglich.
- Das **Inhaltsverzeichnis**: Liefert Hinweise bezüglich der Struktur des Werks, welche Gewichtungen existieren, unter welchen Gesichtspunkten ein Thema entwickelt wird.

II. Hilfreiche Fragestellungen während der Lektüre:

1. Welche **Thematik** behandelt das Werk? Welche Bereiche werden abgedeckt, welche ausgelassen?
2. Welche **These(n)** werden aufgestellt? Aus welcher Perspektive schreibt der Autor das Werk (Fragestellung, Zielsetzung, Verwendbarkeit der Ergebnisse)? Was will er beweisen? Wie klar und umfassend ist seine Darstellung?
3. Wie entwickelt der Autor seine **Argumentation**? Die Erstellung kurzer **Abstracts** der einzelnen Kapitel ist dabei hilfreich. Wie lässt sich das Buch im Vergleich zu anderen Werken des jeweiligen Bereichs einordnen und bewerten?
4. Mit welchen **Daten**, mit welchem Material erfolgt die Argumentation? Welche Quellen verwendet der Autor: Rechtsprechung, Lehrbücher, Aufsätze und/oder Kommentare? Wie sind die Quellen gewichtet?
5. In welchem **Stil** ist das Buch verfasst? Ist es gut verständlich? Wie ist es strukturiert? Liegt eine knappe oder eine ausführliche Darstellung vor? Ist sie angemessen?
6. Wen spricht das Werk an? An welche **Zielgruppe** ist es primär und sekundär adressiert? Entsprechen Stil, Form, Inhalt etc. dieser primären Lesergruppe?
7. Welchen Hintergrund hat der **Autor** (Ausbildung, Institution, Qualifikation)?

III. Aufbau der Rezension:

Ausführliche Buchbesprechung, ca. 1-1 ½ Seiten DIN A 4:

1. Überschrift

Wesentlicher Inhalt des Werkes in einem aussagekräftigen Satz zusammengefasst, gegebenenfalls mit aktuellem Bezug.

2. Einführung/Aufhänger:

Der Rezensent identifiziert Werk, Autor, Themen, Hintergründe und Kontext. Im ersten Abschnitt soll deutlich werden, in welche Richtung die Besprechung verläuft.

Die einleitenden Sätze sind äußerst wichtig, da sie die Aufmerksamkeit des Lesers wecken müssen.

*Beispiel: „Im Zuge der europaweiten Harmonisierung und der Erweiterung der Europäischen Union kommt dem Europäischen Kartellrecht eine immer größere Bedeutung zu. War man auf diesem Gebiet bislang häufig auf englischsprachige Literatur, etwa die „Bibel“ zum Europarecht **EC Law** von Craig und de Burca angewiesen, so stellt der neue Nomos-Kommentar eine umfassende deutschsprachige Alternative dar.“*

Die Einleitung muss sich nicht ausschließlich mit dem Thema des besprochenen Werkes befassen. Sie soll auf das Thema hinführen und den Leser fesseln, die Besprechung weiterzulesen. Die Einführung bildet gemeinsam mit dem Schluss (siehe Ziffer 6) den Rahmen der Rezension. Als besonders gut gelten Veröffentlichungen, bei denen am Ende ein Bezug zur Einführung hergestellt wird, so dass Einführung und Schluss sich z.B. in einem Punkt spiegeln.

Beispiel: „...In der praktischen Anwendung wird sich zeigen, ob dieser Kommentar als neue ‚Bibel‘ des Europäischen Kartellrechts angesehen wird.“

3. Wiedergabe der wesentlichen Inhalte des Werkes

Die **Quintessenz des Werkes** soll zusammengefasst und dem Leser vorgestellt werden. Beispielhaft kann der Rezensent zudem nennenswerte Inhalte einzelner Kapitel über Zitate vorstellen.

Die Rezension sollte kurz gehalten sein und nur die wesentlichen Elemente, den Schwerpunkt des Werkes, enthalten.

Ein eigener Abschnitt sollte den bedeutendsten Neuerungen seit der Voraufgabe gewidmet sein.

Folgende Fragen werden vom Rezensenten zudem beantwortet:

- Welche **Intention** verfolgt der Verfasser mit dem Werk?
- An welche **Zielgruppe** richtet sich das Werk?
- Welchen **Hauptnutzen** hat das Werk für die Zielgruppe?
- Welche **Struktur** weist das Werk auf?
- Enthält es Fallbeispiele, Checklisten, Lexika, Übersichten oder Mustertexte wie Vorlagen für Verträge und Formulare? Sind die wesentlichen Inhalte über das Stichwortverzeichnis gut auffindbar?

4. Kritische Analyse

Die kritische Analyse des Werkes bildet den wesentlichen Bestandteil der Besprechung. Der Rezensent untersucht das Buch auf seine Qualität hin. Wird das Buch den Anforderungen gerecht, die die Zielgruppe an das Werk stellt? Dabei spielt die Beantwortung der unter Ziffer 3 aufgeworfenen Fragen eine wichtige Rolle, die an dieser Stelle auch einer subjektiven Wertung des Rezensenten unterliegt. Weiterhin sollte in diesem Zusammenhang auch auf das ‚Handling‘ des Buches für den Leser eingegangen werden. Spätestens an dieser Stelle wird für den Leser ersichtlich, ob das Buch seinen Bedarf befriedigen kann.

5. Bewertung des Werkes:

Diese kann durch eine kurze Zusammenfassung der vom Rezensenten herausgearbeiteten Stärken und Schwächen erfolgen. Hierbei sollte der Rezensent Bezug auf die Perspektive der jeweiligen Zielgruppen nehmen.

Das Werk sollte auch im Vergleich zu anderen Büchern im Hinblick auf Darstellung, Inhalt, Nutzen und Aktualität beurteilt werden. Bedeutung und Wichtigkeit des Werkes für den Leser sollten hier geklärt werden.

6. Schluss:

Die Zusammenfassung besteht häufig aus einer Schlussbewertung, die aufzeigt, für welche Zielgruppe und aus welchen Gründen das Buch besonders wertvoll und lesenswert ist. Ferner können eine Wiederholung des eigenen Leitmotivs der Rezension (das in der Einleitung aufgeworfen wurde) oder sein Abschluss, ein Verweis auf Chancen, die durch das Buch eröffnet werden, Fortbildungsverpflichtungen, besondere Erkenntnisse oder Hintergründe zum Autor, die im Zusammenhang mit dem Werk interessant sind, Platz finden.

IV. Checkpoints vor der endgültigen Niederschrift

1. Ist das Werk so dargestellt, dass ein Leser durch die Besprechung mit seinem wesentlichen Inhalt gut vertraut gemacht wird?
2. Sind Stärken und Schwächen des Buchs ausbalanciert dargestellt?
3. Sind alle Einzelheiten der Kritik sachlich fundiert, damit mehr als rein impressionistische Einwände?
4. Wird die Position des Rezensenten zu dem Werk eindeutig klargestellt?
5. Sind direkte Zitate und wesentliche Paraphrasierungen (sachlich richtige Wiedergabe der fremden Inhalte, nach Sinn oder Intention) mit Seitenangaben gekennzeichnet?
6. Tempus: Häufig wird pro Rezension ein einheitliches Tempus verwendet. Sofern es unterschiedlich eingesetzt wird, bietet sich die Gegenwartsform an, wenn über die Vorgehensweise des Autors gesprochen wird. Das Tempus der Vergangenheit wird oftmals gewählt, um die Inhalte zu diskutieren.
7. Sind Inhalt und wesentliche Punkte der Rezension noch einmal mit diesen Richtlinien verglichen worden?
8. Fehlerkorrektur: Ist die letzte Version noch einmal auf Tipp- und Rechtschreibfehler durchgelesen worden?

V. Was zu vermeiden ist bei der Erstellung einer Rezension:

1. Aufnahme von Informationen, die bereits in der bibliographischen "Überschrift" enthalten sind (wird vom Verlag aufbereitet).
2. Exzessives Zitieren. Statt dessen wird die behandelte Materie für den Leser leichter nachvollziehbar beschrieben mit Paraphrasierungen, in eigenen Worten.
3. Slang. Rezensionen sind formeller Natur.
4. Wiederholung von Fakten oder Begriffen des durchschnittlichen Allgemeinwissens.
5. Übertreibungen, Superlative, überenthusiastische Statements ("Das beste Buch, das jemals geschrieben wurde.")
6. Übermäßige Verwendung der 1. Person: Die gesamte Rezension entspricht Ihrer Ansicht. Allerdings: Es ist wichtig, in den berichtenden Teilen der Besprechung sorgfältig zwischen dem eigenen Standpunkt und dem des Autors zu unterscheiden, um die Leserschaft nicht zu irritieren.